**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 103 (1977)
**Heft:** 37

**Rubrik:** Anekdoten-Cocktail

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Zur Zeit, da die Habsburgermonarchie noch bestand, wuchsen dort die Anekdoten recht reichlich. Aber man hätte sie nicht nur darum lieber nicht aufteilen sollen. Ihre innenpolitischen und staatsrechtlichen Verhältnisse eines Bonmots wegen aufzuklären, wäre nicht sehr lohnend. Man muss nur wissen, dass Oesterreich und Ungarn in weitem Masse selbständig waren, die Aussenpolitik dagegen von einem gemeinsamen Minister geleitet wurde. Daher bezieht das folgende Wort seine bescheidene Pointe:

Graf Andrassy, ein ungarischer Magnat, wurde gefragt, warum Ungarn nicht auch an den ausländischen Höfen von Oesterreich getrennt vertreten sei.

«Was sollte ein ungarischer Botschafter dort neben dem österreichischen machen?» sagte er. «Hätten beide die gleichen Weisungen, dann wäre der eine überflüssig; hätten sie aber verschiedene Weisungen, dann wären beide überflüssig.»

*

Zu diesem verzwickten Staatsrecht gehörte es auch, dass der Kaiser sich in Ungarn zum König krönen lassen musste. Als Franz Joseph zu diesem Anlass nach Budapest kommen sollte, berief der damalige Oberbürgermeister von Budapest Dr. Fuszek, der äusserst unbeliebt war, die Stadträte zusammen, um mit ihnen über die Empfangsfeierlichkeiten schlüssig zu werden. Er empfahl dabei folgende Gesichtspunkte zur Beachtung: Erstens sollte man den König überraschen, zweitens dürfe das nicht viel kosten, und drittens sollte das Volk sein Gefallen daran finden.

Da stand der alte Baron W. auf und sagte:

«Nach reiflicher Ueberlegung erlaube ich mir, den Vorschlag zu machen, einen Triumphbogen zu errichten und unsern verehrten Oberbürgermeister daran aufzuhängen. Das würde erstens den König überraschen, zweitens nicht viel kosten und drittens beim Volk allgemeinen Anklang finden.»

*

Der Dachdecker arbeitet auf dem Dach eines sechsstöckigen Hauses. Ein Fehltritt, und er stürzt in die Tiefe, fällt aber auf die Zeltdecke einer Terrasse, die zwar nachgibt, den Sturz aber immerhin so mildert, dass der Mann völlig unversehrt unten ankommt.

«Uff!» sagt er, während die Menschen sich um ihn sammeln. «Nichts gebrochen . . . da hab ich Glück gehabt . . . aber die Kehle ist mir ganz ausgetrocknet.»

«Gleich, mein lieber Mann», meldet sich eine hilfsbereite Frau. «Ich bringe Ihnen ein Glas Wasser.»

«Ein Glas Wasser?» meint der Dachdecker. «Vom wievielten Stock muss man eigentlich fallen, damit man ein Glas Wein bekommt?»

*

Eine Schwiegermutter, wie die meisten Männer sie sich gewünscht hätten, scheint Madame de Sévigné gewesen zu sein. Als man ihr vorrechnete, wieviel Mitgift sie ihrer mit Herrn von Grignan verlobten Tochter geben sollte, rief sie empört:

«Braucht es wirklich soviel Geld, um Herrn von Grignan dazu zu vermögen, dass er bei meiner Tochter schläft?» Dann aber überlegte sie: «Nun ja . . . er tut's morgen, er tut's übermorgen und so fort . . . sein ganzes Leben lang . . . nein, dafür ist es schliesslich nicht zuviel.»

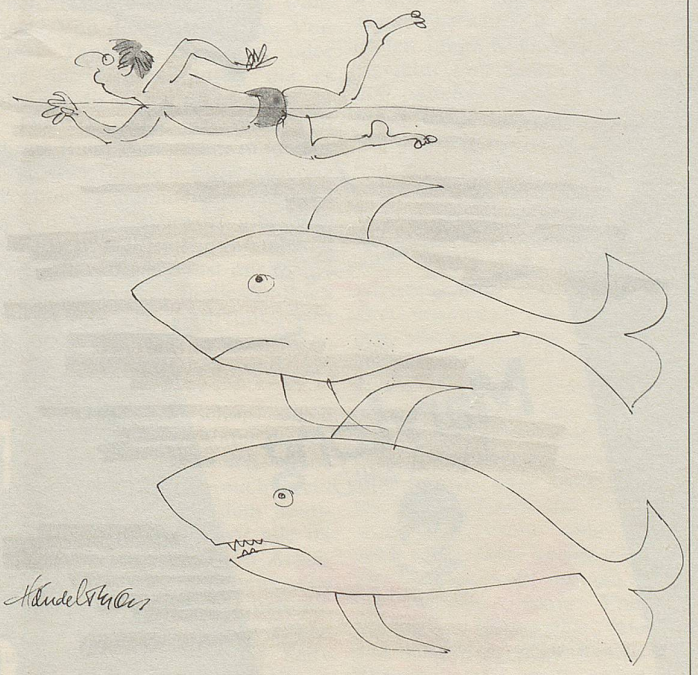
*

«Ich möchte meinem Onkel zum Geburtstag hundert Zigarren wie diese hier schenken. Wissen Sie etwas, das ihm lieber sein könnte?»

Der Befragte tut einen Zug.

«Ja», meint er, «fünfzig.»

«Lassen Sie sich von Ihrem Horoskop nicht verdriessen. Viele meiner besten Freunde sind auch Skorpione.»



«Ich würde ihn gern fressen, aber ich hasse es, sie vorher zu reinigen.»

Reklame

## Diese Tablette ist stärker als Ihr Kopfweh

Und sie hilft schnell. Auch bei Zahnschmerzen, Monatsbeschwerden, rheumatischen Beschwerden und fieberhaften Erkältungen. Schon bald nach der Einnahme der Spalt-Tablette fühlt man sich erleichtert. Aber das allein kann ihren Erfolg nicht ausmachen. Die Wirkstoffe der Spalt-Tablette sind nicht nur jahrzehntelang bewährt, sondern auch gut kombiniert. Diese besondere Kombination ist einer der Gründe für ihren besonderen Erfolg. Spalt schont den Magen. Spalt hilft schnell. Sie erhalten Spalt-Tabletten in Apotheken und Drogerien.